

Namibia ist reich an edlen Steinen

Sodalith, der blaue Ornamentstein aus dem Norden

Im äußersten Norden Namibias, an der Grenze zu Angola, treten Sodalith-führende Karbonatitgänge im Syenit, Gabbro und Anorthosit des knapp 1,4 Milliarden Jahre alten Kunene-Komplexes auf. Der tiefblaue Sodalith wird seit 1964 in der Namibia-Blue-Sodalite-Mine bei **Swartbooisdrif** abgebaut und zu Ornamentsteinen und Schmuck verarbeitet.



Namibia-Blue-Sodalite Mine bei Swartbooisdrif

Außergewöhnliche Diopside aus der Omaue-Mine

Die **Omaue Diopside-Mine** ist ein kleiner, schon seit langem bekannter Kupfererzabbau im **Kaokoland**. Seit den 1980er Jahren werden dort Mineralstufen von hoher Qualität gefunden. Die bis zu 3 cm großen Diopsidekristalle zeichnen sich durch ihre langprismatische Gestalt und die smaragdgrüne Farbe aus. Man findet sie oft in mit **Planchit** und **Shattuckit** ausgekleideten Drusen. Neben Diopside ist **Chryssokoll** ein begehrter Rohstoff dieser kleinen Lagerstätte. Dieses hellblaue Kupfermineral wird zu kunstgewerblichen Gegenständen und zu Schmuck weiterverarbeitet.



Das Brandbergmassiv, die höchste Erhebung Namibias, bedeckt eine Fläche von ca. 450 km².

Aquamarin und Turmalin aus dem Erongogebiet

Explosive Vulkanausbrüche und anschließender Aufstieg von granitischen Magmen führten vor 120 bis 180 Millionen Jahren zur Entstehung eines ringförmigen Komplexes aus magmatischen Gesteinen, dem heutigen Erongo-Gebirge. Die etwa 20 Millionen Jahre andauernde vulkanische Aktivität zählt zu den Vorboten der Öffnung des Atlantischen Ozeans. Die aufsteigenden Granite waren reich an seltenen Elementen wie Zinn, Wolfram, Molybdän, Niob, Tantal, Fluor, Bor und Beryllium, die sich während der Erstarrung des Granitmagmas in den Restschmelzen anreicherten. Diese waren durch die hohen Temperaturen und Gasdrucke sehr beweglich und gelangten so in Spalten und Klüfte des bereits abgekühlten Granites um dort zu kristallisieren. Schon von weitem sieht man die roten, grobkörnigen Granite mit ihren weichen abgerundeten Verwitterungsformen. Sie erheben sich über den metamorphen Gesteinen des bereits abgetragenen Damara-Gebirges. In den Hohlräumen des gesamten Granitkörpers findet man sogenannte pegmatitische Bildungen, das sind Gänge und Nester gefüllt mit den schönsten Kristallen von **Turmalin**, **Quarz**, **Topas**, **Apatit**, **Kassiterit**, und Varietäten von **Beryll**: **blauer Aquamarin**, **goldgelber Heliodor** und **rosa Morganit**. Einige dieser Besonderheiten sind in dieser Ausstellung zu sehen.



Typische "Wollsockgranite", von Verwitterungsprozessen geformt.



Die Spitzkoppe, eines der Wahrzeichen Namibias, ragt als Inselberge aus dem 1000 m hochgelegenen Plateau des abgetragenen Damara-Gebirges heraus.

Edle Topase von der kleinen Spitzkoppe

Die Spitzkoppe (auch Spitzkopje) gehört zu den Wahrzeichen Namibias. Etwa 110 km nordöstlich von Swakopmund ragen über einem 1000 m hoch gelegenen Plateau zwei Inselberge heraus: die Große und die Kleine Spitzkoppe. Beide bestehen aus Granit, der vor etwa 135 Millionen Jahren in die Gesteine des Damara-Gebirges intrudierte. In Hohlräumen und pegmatitischen Gängen des Gesteins finden sich schöne Minerale, für die vor allem die kleine Spitzkoppe berühmt ist. Das bekannteste Mineral von dort ist Topas, der als mehrere Zentimeter große Einzelkristalle auftritt. Daneben kommen auch die Beryllvarietäten Aquamarin und Heliodor in Edelsteinqualität vor. Das am häufigsten auftretende Mineral ist der Feldspat Mikroklin, der bis zu 10 cm große Kristalle bildet.

Ungewöhnliche Quarze und Amethyste vom Brandberg

Bereits in prähistorischer Zeit lockte der Brandberg wegen seiner besonderen klimatischen Bedingungen die Menschen an, was die zahlreichen Felsmalereien in der Gegend bezeugen. Mit seinen 2574 m ist der aus der Namib Wüste heraus ragende Inselberg die höchste Erhebung Namibias. Geologisch gehört das Brandbergmassiv zu den vor 130 Millionen Jahren aufgestiegenen Graniten, die, wie die das Erongo-Gebirge und die Spitzkoppe, Vorboten der Gondwana-Aufspaltung darstellen. Unter den Mineraliensammlern ist der Brandberg vor allem wegen seiner schönen Quarzvarietäten berühmt. Besonders zu erwähnen sind **Amethyst**, **Phantom-Quarz** mit violetten Farbschlieren, **Zepterquarz**, der einen "dicken Kopf" hat und **Fensterquarz**, dessen Kristallflächen und Kanten durch zu schnelles Wachstum der Ecken und Kanten fensterartige Vertiefungen aufweist.

Jeremejewit, der seltenste Edelstein der Welt



In diesem Loch wurde 1973 ein Jeremejewit Kristall gefunden, der in dieser Ausstellung bewundert werden kann.



Das Schild wurde von Sid Pieters in die Erde gesteckt als Zeichen dafür, dass er sich hier die Schürfrechte genommen hat.

Namibia hat die schönsten Diamanten



Das Eingangsschild zur Diamantensiedlung Kolmannskuppe, die Anfang des 20. Jahrhunderts aufgebaut wurde und seit den 1950er Jahren eine verlassene Geisterstadt ist, die langsam vom Sand eingenommen wird. (Foto: J. Lorenz)

